



Perspektiven der Bedarfs- und Umfeldanalyse



Damit die Angebote Früher Hilfen die gewünschte Wirkung entfalten können, müssen vielfältige Faktoren und Perspektiven berücksichtigt werden. Dabei spielen die Familien eine zentrale Rolle.

Dieses Arbeitsblatt bietet die Möglichkeit, Kleingruppen zu bilden, die gezielt eine bestimmte Perspektive einnehmen. Das können bestimmte Berufsgruppen, aber auch ein bestimmter Themenfokus sein. Die Gruppen können für das jeweilige Netzwerk passende Bezeichnungen erhalten. Wichtig dabei ist, dass es eine Gruppe gibt, die gezielt die Perspektive von Familien einnimmt. Als Beispielgruppen sind hier enthalten:

- Familie
- Mitarbeitende im direkten Kontakt mit Familien (z. B. FamHeb, FGKiKP, Familienpädagoginnen und Familienpädagogen etc.)
- Mitarbeitende im Gesundheitssystem (Klinik, Ärztinnen und Ärzte etc.)
- Planende/Koordinierende der Frühen Hilfen
- Entscheidungsträger/Politikerinnen und Politiker
- Bisherige Angebote und Förderlücken
- Entwicklungen der Frühen Hilfen

Anschließend werden die erarbeiteten Inhalte der verschiedenen Perspektiven zusammengetragen und aus den jeweiligen Perspektiven bzw. Rollen heraus diskutiert.

Auf den folgenden Seiten sind entsprechende Fragen für jede Perspektivgruppe dargestellt. Mithilfe dieser Impulse besteht die Aufgabe darin, sich in die jeweilige Perspektive hineinzu-denken, also eine »Perspektivbrille aufzusetzen«, und aus dieser Perspektive heraus die Fragen zu beantworten. Diese sind nicht vollständig, sondern können gerne durch eigene Ideen erweitert werden.

Datum:

Einschätzung durch:



Perspektiven – Kleingruppen:

Sie gehören zur Gruppe **Familie**.

Ihre Aufgabe als Gruppe ist es, in dieser Einheit die Perspektive der Eltern/Familien einzubringen. Nutzen Sie die Erfahrungen mit Eltern und Familie aus Ihrem (beruflichen) Umfeld und ggf. Ihre eigenen Erfahrungen als Eltern/Familie.

Aufgaben:

Bitte versetzen Sie sich in die Rolle/Perspektive von Familien und tauschen Sie sich aus dieser Sicht über die folgenden Fragen aus.

- Was wissen wir über Angebote der Frühen Hilfen und woher?
- Welche Erwartungen haben wir an die Frühen Hilfen?
- Was ist uns in der Zusammenarbeit mit den Fachkräften aus den Frühen Hilfen wichtig?
- Welche Bedürfnisse haben wir?
- Welche Erfahrungen haben wir mit »Bedarfserfassungen«?
- Wie möchten wir gefragt/einbezogen werden? Von wem?
- Usw.

Notieren Sie dazu Ihre Gedanken auf den dafür zur Verfügung stehenden Karten und bringen Sie diese wieder mit ins Plenum. Zur Beantwortung der Fragen haben Sie **45 Minuten** Zeit.

Ihre Aufgabe im Plenum wird es zunächst sein, die wesentlichen Punkte aus Ihren Überlegungen kurz vorzustellen. Anschließend reagieren Sie aus der Rolle der Zielgruppe heraus auf die Gedanken und konzeptuellen Ideen der anderen Gruppen mit Ihrer Meinung.

Datum:

Einschätzung durch:



Perspektiven – Kleingruppen:

Sie gehören zur Gruppe **Fachkräfte in direktem Kontakt mit Familien (FamHeb, FGKiKP, Kita-Fachkräfte, Familienbildnerinnen und Familienbildner etc.)**.

Dabei geht es nicht unbedingt um Ihre tatsächliche Zugehörigkeit zu diesem Tätigkeitsbereich, sondern um die Perspektive der genannten Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartner. Wenn Sie zu dieser Gruppe gehören, haben Sie echtes Insiderwissen. Alle anderen sind eingeladen, im Perspektivwechsel zu denken und ihre Erfahrungen einzubringen.

Aufgaben:

Stellen Sie sich vor, Sie sollen aus der Perspektive Ihrer Gruppe die aktuelle Situation von Familien in den Frühen Hilfen und die gemeinsame Zusammenarbeit beleuchten. Bitte tauschen Sie sich über folgende Fragen aus.

- Wie erfahren wir Bedarfe von Familien?
- Wie und von wem werden die Bedarfe von Familien erhoben?
- Können wir adäquat auf die Bedarfe von Familien eingehen?
- Was müssen wir (noch) von Familien erfahren, um ihren Bedarfen gerecht werden zu können?
- Wie tauschen wir uns untereinander über Bedarfe von Familien aus?
- Wie halten wir wahrgenommene Bedarfe fest? Wie und an wen vermitteln wir diese Informationen?
- Wie erhalten wir Rückmeldungen von Familien über unsere Angebote und die Zusammenarbeit?
- Wie werden (wahrgenommene) Bedarfe und Rückmeldungen von Familien in neuen und bestehenden Angeboten berücksichtigt?
- Wie gestaltet sich aktuell die Zusammenarbeit mit den Familien (bspw. von Informationsweitergabe bis hin zu Selbsthilfegruppen)?

Notieren Sie dazu Ihre Gedanken auf den dafür zur Verfügung stehenden Karten und bringen Sie diese wieder mit ins Plenum. Zur Beantwortung der Fragen haben Sie **45 Minuten** Zeit.

Ihre Aufgabe im Plenum wird es zunächst sein, die wesentlichen Punkte aus Ihren Überlegungen kurz vorzustellen. Anschließend reagieren Sie aus der Rolle der Zielgruppe heraus auf die Gedanken und konzeptuellen Ideen der anderen Gruppen mit Ihrer Meinung.

Datum:

Einschätzung durch:



Perspektiven – Kleingruppen:

Sie gehören zur Gruppe **Mitarbeitende im Gesundheitswesen**.

Dabei geht es nicht unbedingt um Ihre »wahre« Zugehörigkeit zu diesem Tätigkeitsbereich, sondern um die Perspektive dieser Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartner. Wenn Sie zu dieser Gruppe gehören, haben Sie echtes Insiderwissen. Alle anderen sind eingeladen, im Perspektivwechsel zu denken und ihre Erfahrungen einzubringen.

Aufgaben:

Stellen Sie sich vor, Sie sollen aus der Perspektive Ihrer Gruppe die aktuelle Situation von Familien in den Frühen Hilfen und die gemeinsame Zusammenarbeit beleuchten. Bitte tauschen Sie sich über folgende Fragen aus.

- Was wissen wir von Familien und ihren Bedarfen und woher?
- Was wollen und sollten wir von Familien wissen?
- Was fragen wir Familien?
- Wie reagieren wir auf wahrgenommene Bedarfe von Familien? Wie und an wen können wir diese Informationen vermitteln?

Notieren Sie dazu Ihre Gedanken auf den dafür zur Verfügung stehenden Karten und bringen Sie diese wieder mit ins Plenum. Zur Beantwortung der Fragen haben Sie **45 Minuten** Zeit.

Ihre Aufgabe im Plenum wird es zunächst sein, die wesentlichen Punkte aus Ihren Überlegungen kurz vorzustellen. Anschließend reagieren Sie aus der Rolle der Zielgruppe heraus auf die Gedanken und konzeptuellen Ideen der anderen Gruppen mit Ihrer Meinung.

Datum:

Einschätzung durch:



Perspektiven – Kleingruppen:

Sie gehören zur Gruppe **Planende/Koordinierende**.

Dabei geht es nicht unbedingt um Ihre »wahre« Zugehörigkeit zu diesem Tätigkeitsbereich, sondern um die Perspektive dieser Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartner. Wenn Sie zu dieser Gruppe gehören, haben Sie echtes Insiderwissen. Alle anderen sind eingeladen, im Perspektivwechsel zu denken und ihre Erfahrungen einzubringen.

Aufgaben:

Stellen Sie sich vor, Sie sollen aus der Perspektive Ihrer Gruppe die aktuelle Situation von Familien in den Frühen Hilfen und die gemeinsame Zusammenarbeit beleuchten. Bitte tauschen Sie sich über folgende Fragen aus.

- Was wissen wir von Familien und ihren Bedarfen und woher?
- Was wollen und sollten wir von Familien wissen?
- Wie und von wem erfahren wir von Bedarfen der Familien? Wie reagieren wir auf die Bedarfe?
- Wie stimmen wir uns bei der Planung ab? Mit wem stimmen wir uns ab? Wie fließen die Bedarfe der Familien in die Planung ein?
- Wie werden Familien in die Planung einbezogen?
- Wie erfahren Familien, wie ihre Rückmeldungen in die Angebote bzw. Angebotsplanung eingeflossen sind?

Notieren Sie dazu Ihre Gedanken auf den dafür zur Verfügung stehenden Karten und bringen Sie diese wieder mit ins Plenum. Zur Beantwortung der Fragen haben Sie **45 Minuten** Zeit.

Ihre Aufgabe im Plenum wird es zunächst sein, die wesentlichen Punkte aus Ihren Überlegungen kurz vorzustellen. Anschließend reagieren Sie aus der Rolle der Zielgruppe heraus auf die Gedanken und konzeptuellen Ideen der anderen Gruppen mit Ihrer Meinung.

Datum:

Einschätzung durch:



Perspektiven – Kleingruppen:

Sie gehören zur Gruppe **Entscheidungsträger/Politikerinnen und Politiker**.

Dabei geht es nicht unbedingt um Ihre »wahre« Zugehörigkeit zu diesem Tätigkeitsbereich, sondern um die Perspektive dieser Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartner. Wenn Sie zu dieser Gruppe gehören, haben Sie echtes Insiderwissen. Alle anderen sind eingeladen, im Perspektivwechsel zu denken und ihre Erfahrungen einzubringen.

Aufgaben:

Stellen Sie sich vor, Sie sollen aus der Perspektive Ihrer Gruppe die aktuelle Situation von Familien in den Frühen Hilfen und die gemeinsame Zusammenarbeit beleuchten. Bitte tauschen Sie sich über folgende Fragen aus.

- Wie und von wem erfahren wir sowohl von aktuellen Entwicklungen und Bedarfen der Frühen Hilfen als auch von Bedarfen der Familien?
- Inwieweit werden Familien dabei einbezogen?
- Welche Informationen benötigen wir, um Entscheidungen im Sinne von Familien treffen zu können?

Notieren Sie dazu Ihre Gedanken auf den dafür zur Verfügung stehenden Karten und bringen Sie diese wieder mit ins Plenum. Zur Beantwortung der Fragen haben Sie **45 Minuten** Zeit.

Ihre Aufgabe im Plenum wird es zunächst sein, die wesentlichen Punkte aus Ihren Überlegungen kurz vorzustellen. Anschließend reagieren Sie aus der Rolle der Zielgruppe heraus auf die Gedanken und konzeptuellen Ideen der anderen Gruppen mit Ihrer Meinung.

Datum:

Einschätzung durch:



Perspektiven – Kleingruppen:

Sie gehören zur Gruppe mit dem Fokus auf **bisherige Angebote und Unterstützungslücken**.

Das heißt, Sie arbeiten unabhängig von einer spezifischen Profession, sondern sind gefragt, sich mit den bisherigen Angeboten und Förderlücken der Frühen Hilfen auseinanderzusetzen. Dabei können Sie auf Erfahrungen, die Sie in Ihren jeweiligen Arbeitsbereichen gemacht haben, zurückgreifen. Außerdem können Sie Rückmeldungen von Familien bzw. Ihre allgemeinen Erfahrungen in den Frühen Hilfen einfließen lassen.

Aufgaben:

Stellen Sie sich vor, Sie sollen aus der Perspektive Ihrer Gruppe die aktuelle Situation von Familien in den Frühen Hilfen und die gemeinsame Zusammenarbeit beleuchten. Bitte tauschen Sie sich über folgende Fragen aus.

- Wie sind aktuelle Angebote der Frühen Hilfen konzipiert? Inwieweit werden Familien bei der Konzeption berücksichtigt?
- Welche aktuellen Angebote gibt es und wie sind diese auf die Bedarfe von Familien zugeschnitten?
- Wo gibt es aktuell Förderlücken und woran werden diese bemerkbar?
- Wodurch entstehen Förderlücken?
- Wie könnten Familien gezielt eingebunden werden, um Förderlücken zu schließen?

Notieren Sie dazu Ihre Gedanken auf den dafür zur Verfügung stehenden Karten und bringen Sie diese wieder mit ins Plenum. Zur Beantwortung der Fragen haben Sie **45 Minuten** Zeit.

Ihre Aufgabe im Plenum wird es zunächst sein, die wesentlichen Punkte aus Ihren Überlegungen kurz vorzustellen. Anschließend reagieren Sie aus der Rolle der Zielgruppe heraus auf die Gedanken und konzeptuellen Ideen der anderen Gruppen mit Ihrer Meinung.

Datum:

Einschätzung durch:



Perspektiven – Kleingruppen:

Sie gehören zur Gruppe mit dem Fokus auf **die Entwicklungen der Frühen Hilfen**.

Das heißt, Sie arbeiten unabhängig von einer spezifischen Profession, sondern sind gefragt, sich mit den Entwicklungen der Frühen Hilfen auseinanderzusetzen. Dabei können Sie Ihre eigene Geschichte in den Frühen Hilfen einfließen lassen sowie Ihre Kenntnisse zu aktuellen Bewegungen und Ideen zu möglichen zukünftigen Veränderungen der Frühen Hilfen.

Aufgaben:

Stellen Sie sich vor, Sie sollen aus der Perspektive Ihrer Gruppe die aktuelle Situation von Familien in den Frühen Hilfen und die gemeinsame Zusammenarbeit beleuchten. Bitte tauschen Sie sich über folgende Fragen aus.

- Was hat sich im Arbeitsfeld der Frühen Hilfen bisher getan? Worauf sind wir stolz?
- Welche Zukunftsperspektiven zeichnen sich für die Frühen Hilfen ab?
- Welche Themen zur Weiterentwicklung der Frühen Hilfen sollten zukünftig angegangen werden?
- Welche Auswirkungen können Frühe Hilfen auf unsere Gesellschaft haben?
- Welche gesellschaftlichen Veränderungen beeinflussen die Frühen Hilfen und wie?
- Welche Rolle spielt die Familie in den Frühen Hilfen aktuell?
- Wie könnten Familien zukünftig noch stärker eingebunden werden?
- Wobei könnten Familien noch stärker eingebunden werden?

Notieren Sie dazu Ihre Gedanken auf den dafür zur Verfügung stehenden Karten und bringen Sie diese wieder mit ins Plenum. Zur Beantwortung der Fragen haben Sie **45 Minuten** Zeit.

Ihre Aufgabe im Plenum wird es zunächst sein, die wesentlichen Punkte aus Ihren Überlegungen kurz vorzustellen. Anschließend reagieren Sie aus der Rolle der Zielgruppe heraus auf die Gedanken und konzeptuellen Ideen der anderen Gruppen mit Ihrer Meinung.

Datum:

Einschätzung durch: